

Anhang.

I. Die deutschen Kolonien.

A. In Afrika.

1. Togo.

[Größer als Bayern. Im Jahre 1905: 250 ansässige Europäer.]

Togó (d. i. Seeort) liegt in Ober-Guinea. Es grenzt auf 50 km an den Atlantischen Ozean und erstreckt sich als schmaler Streifen 460 km landeinwärts. Im W. bildet der Volta-Fluß [w—] die Grenze gegen eine britische Kolonie; gegen O. begrenzt die französische Kolonie Dáhomé.

In der Bodenform unterscheiden sich: 1) das niedere, fieberreiche Küstenland; es ist in Strandseen zerrissen und nach dem Meere hin sehr sandig, gegen das Innere geht es in fruchtbaren Lehmboden über; 2) gegen N. steigt Gebirgsland, stellenweis mit Wald bestanden, in dem die Ölpalme, die Kokospalme und der riesige Affenbrotbaum wachsen. Das Gebirgsland wird von dem Volta (Länge des Rheines) durchbrochen, der aus Hochsudan kommt und auf britischem Gebiete mündet.

Das Klima ist heiß und erschlassend; denn die Luftwärme steigt zuweilen auf 40°. Im Frühjahr und Herbst erzeugt die Regenzeit (Zenitalregen, S. 174) im Küstenlande ungesunde Fieberluft. Vgl. Text zu Bild 39.

Die Bewohner sind die Ewhe, ein heidnischer Negerstamm von friedfertiger Art. Sie ernähren sich von den Nüssen der Kokospalme¹⁾ und pflanzen als andre Brotfrüchte Mais, Mohrenhirse und den Maniokstrauch (Yams; ihre bis 6 kg schweren Knollen sind die sog. süßen Kartoffeln der Tropen) an, sowie den Baumwollstrauch; einen Handelsgegenstand liefert ihnen die Ölpalme, aus deren pflaumenähnlichen Früchten Palmöl gepreßt und in Fässern nach Europa verschifft wird, ebenso Palmkerne. Auf den Bergwiesen treiben sie Rinderzucht.

Das Togo-Land ist seit 1884 deutscher Besitz. Der kaiserliche Landeshauptmann hat seinen Sitz in Lome. Handelshäuser europäischer Kaufleute („Faktoreien“) führen Baumwoll- und Eisenwaren, auch Branntwein ein, Kaufschut²⁾, Palmöl und Palmkerne aus. Am Gebirgsrande liegt die Station Misa-Döhe.

2. Kamerun. (Bild 39.)

[Fast so groß wie das Deutsche Reich. 1905: 900 ansässige Europäer.]

Kamerun liegt s.ö. der Nigir-Mündung und grenzt auf etwa 300 km an den Atlantischen Ozean. Gegen N.W. reicht es an das britische Nigir-Gebiet, gegen S. scheidet der Kambo-Fluß von Französisch-Kongo. Die N.-Grenze erstreckt sich bis zum Tsád, die O.-Grenze bildet der 15. Meridian, die S.-Grenze der 2. Parallellkreis.

¹⁾ Vgl. Bild 47 a u. Text. ²⁾ Vgl. Bild 39 u. Text.